

451
519

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Wieden.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 8. Dezember 1918. Nr. 461.

Generalversammlung der Bürgervereinigung. Bei außerordentlich großer Beteiligung fand heute vormittags die 16. Generalversammlung der Wiener Bürgervereinigung statt. Unmittelbar vorher wohnten die Mitglieder der Bürgervereinigung einer hl. Messe in der Votivkirche bei.

Nach der Messe begaben sich die Mitglieder der Bürgervereinigung in den Festsaal des Rathauses und auf der Estrade nahmen außer den Funktionären der Bürgervereinigung auch die Vizebürgermeister Hierhammer, Hof und Rain Aufstellung. Der Präsident der Bürgervereinigung kaiserlicher Rat Weidinger begrüßte zunächst die drei Vizebürgermeister, gedachte sodann derjenigen Mitglieder, welche der Vereinigung durch den Tod entrissen wurden, insbesondere derjenigen, welche als Helden im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre gefallen oder an den Folgen der Erkrankungen die sich sie sich im Felde zugezogen, gestorben sind. Die Versammlung hatte sich während dieser Worte zum Zeichen der Anteilnahme von den Sitzen erhoben. Präsident Weidinger setzte nun fort:

Wir sind heute das zweite Mal hier in diesem Saale zur Generalversammlung vereint, während unsere Brüder und Söhne, weit von der Heimat entfernt, in dem fürchterlichsten aller Kriege mit beispielloser Tapferkeit und Ausdauer die Fahnen Oesterreich-Ungarns von Sieg zu Sieg tragen. Im vorigen Jahre um diese Zeit war uns das Kriegsglück nicht sehr günstig. Der größte Teil Galiziens war von den Wogen der russischen Millionen-Armeen überschwemmt und Einfälle beunruhigten und verwüsteten die Fluren des nördlichen Teiles von Ungarn. Unsere Zuversicht und unser unerschütterliches Vertrauen auf unsere tapfere Armee und auf die Hilfe unserer mächtigen Verbündeten wurde nicht getäuscht. Obwohl uns ein neuer Feind in unserem bisherigen Bundesgenossen, dem treulosen Italiener erstand, können wir heute mit Stolz und Genugtuung den Sieg auf allen Fronten künden. Weit hinein in Feindesland haben unsere Braven und unsere treuen Verbündeten den Sieg getragen; der treulose Bundesgenosse verblutet an der ehernen Mauer, die sich am Isonzo und in Süd-Tirol seiner frechen Begehrlichkeit entgegenstellt hat. Der ruchlose Mord unseres edlen Thronfolgers und seiner hohen Gemahlin ist an den serbischen Mördern gerächt und die verbündeten Heere dringen, geführt von genialen Feldherren unaufhaltsam vorwärts.

Aber wir führen gegen unsere zahlreichen Feinde nicht nur einen Krieg mit der blanken Waffe, sondern auch einen Krieg anderer Art. Wie Sie ja wissen, haben unsere Gegner beschlossen uns auch auszuhungern. Sie haben uns soweit es ihnen möglich war, von der übrigen Welt abgeschlossen, in der sicheren Erwartung uns durch Hunger am ehesten zur Streckung der Waffen zu zwingen. Und zu diesem Kampfe sind wir Bürger uns auch eine Armee und Leben einen

genialen Führer, der mit großer Selbstaufopferung nunmehr im zweiten Jahre den Marschallstab führt; es ist unser hochverehrter Herr Bürgermeister und Ehrenpräsident Exzellenz Dr. Weiskirchner. Was er in diesem fürchterlichen Kriege für die Stadt Wien, für uns Alle getan, das können wir ihm niemals vergelten. Neben ihm und mit ihm, in Treue vereint, sehen wir seine hochverehrte Frau Gemahlin mit einem Stabe von edlen Damen an den Werken der Nächstenliebe walten, überall helfend, wo der rauhe Kriegeseine schrecklichen Spuren zurückgelassen. Ich glaube einem Herzenswunsch aller zu entsprechen, wenn ich Seiner Exzellenz unserem hochverehrten Herrn Bürgermeister im Namen der Generalversammlung der Wiener Bürgervereinigung den herzlichsten Dank und die Bewunderung für seine Tätigkeit als Kriegsbürgermeister zum Ausdruck bringe und ihn auch bitte, der Dolmetsch unseres Dankes bei seiner Frau Gemahlin zu sein. Ich bitte die verehrten Anwesenden Ihrem Dankesgefühl durch Erheben von Ihren Sitzen Ausdruck zu verleihen.

Noch tobt ein wilder Kampf, noch ist der Übermut der Feinde nicht überall gebrochen, aber voll Zuversicht und Hoffnung blicken wir auf unsere tapfere Armee und sind überzeugt, daß sie in ihrer bewährten Tapferkeit auch zu weiteren Schlägen ausholen wird, die Feinde vollständig zu zerschmettern. Wir vertrauen aber auch auf die Hilfe des Allmächtigen, der unsere gerechte Sache in seinen Schutz nehmen und uns den endlichen Sieg verleihen wird. (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Hierhammer: Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister ist einer höchst wichtigen, ich möchte sagen den Lebensnerv der Gemeinde Wien berührenden Angelegenheit mit den Obmännern der Gemeinderatsparteien bei Seiner Exzellenz dem Ministerpräsidenten, und deshalb nicht in der Lage, hier zu erscheinen, was ihm gewiß ungemein leidtun wird. Vor allem danke ich daher in seinem Namen dem Herrn kaiserlichen Rat Weidinger herzlichst für die Worte der Anerkennung, die er für unseren hochverdienten Bürgermeister gefunden hat. Er verdient auch diese Anerkennung und wir, die wir hier täglich an seiner Seite arbeiten und ihm eine Stütze sein dürfen in Vereinen mit den Spitzen der Magistratsbehörde wissen, was dieser Mann in dieser Zeit geleistet hat und leistet. Wir können nur Gebete bitten, er möge ihn uns in voller Gesundheit erhalten. (Lebhafter Beifall.) Es haben ja gewiß Hunderttausende keine Ahnung davon, was unser Gemüt bewegt und welche Sorgen uns beschäftigen, wir tragen sie aber mit dem Pflichtbewußtsein, daß wir in einer schweren Zeit dazu berufen sind, unsere geliebte Vaterstadt zu vertreten und für sie nach unseren besten Kräften zu sorgen. Es ist auch gewiß anerkennenswert, ^{wie} ~~was~~ die Wiener in diesen schweren Zeiten tragen was ihnen auferlegt ist und nicht einmal hat unser geliebter Kaiser dessen Erwähnung getan und mit Tränen in den Augen derjenigen gedacht, die schwere Bürde belastet, aber auch derer, die draußen für uns kämpfen.

Schwer sind die Kämpfe, fürchterlich die Strapazen und entsetzlich die Unbilden, denen die Soldaten im Felde ausgesetzt sind. Um so mehr müssen wir eingedenk dieser heroischen Leistungen alles ^{was} ~~was~~ auf uns auferlegt ist mit Würde, Kraft und Ausdauer ertragen. Es gibt ja viele, die noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen sind, was jeder Krieg mit sich bringt, besonders aber der jetzige langandauernde schwere Krieg. Und die über jede geringste Entbehrung und jeden kleinsten Abbruch an ihrem gewohnten Luxus murren und so fort den Bürgermeister hierfür verantwortlich machen. Wir haben aber auch wieder Hunderttausende, die sich der heutigen Zeit voll bewußt sind, und es ist wohl keiner und keine unter Ihnen, die sich nicht sagen, eher müssen wir alles ertragen, was auch noch kommen mag, ehe diejenigen, die ihr Herzblut, ihr Alles auf den Schlachtfeldern für das Vaterland geben, hungern sollen. (Einmütiger Beifall) Die die draußen stehen müssen zuerst kommen, denn sie verteidigen unser Vaterland, unsere Familie, unsere Zukunft, die Freiheit unseres Volkes (Lebhafter Beifall). Ich glaube mit voller Überzeugung sagen zu können, daß alle wahren Bürger der Stadt Wien eines Sinnes sind in dem Bewußtsein, durchhalten um jeden Preis und in Treue und Anhänglichkeit zu Kaiser und Vaterland, aber auch geschart um den Bürgermeister und seine Vertreter. Wir wollen eventuelle Entbehrungen ertragen mit dem Blick auf eine bessere Zeit, die wieder kommen wird und wenn unsere Truppen als Sieger zurückkehren wollen wir sie im Geiste umarmen und sagen: Wir danken Euch, aber auch wir haben unsere Pflicht getan. Gott ist mit uns, tragen wir das Unsere! (Stürmischer Beifall)

Präsident kaiserlicher Rat Weidinger dankte dem Vizebürgermeister Hierhammer für seine Ausführungen. Der Schriftführer der Bürgervereinigung Gemeinderat Roth brachte das Protokoll der letzten Generalversammlung zur Verlesung. Kaiserlicher Rat Weidinger hob aus dem Tätigkeitsbericht hervor, daß über Anregung des Ausschusses der Bürgervereinigung der Stadtrat das Taggeld für Pflöglinge im Wiener Bürgerversorgungshaus um 20 h erhöht habe. Weitere wurden außerdem außerhalb des Versorgungshauses befindlichen Bürgern bei der Verleihung von Erhaltungbeiträgen wesentliche Verbesserungen angebilligt. Der Ausschuss habe sich entschlossen, zu den Kosten einen Beitrag von 5000 K zu bewilligen. Er danke für diesen neuerlichen Beweis warmer Fürsorge dem Stadtrate und dem Bürgermeister sowie dem Berichterstatter Vizebürgermeister Rain. Namens der Revisoren verlas Bezirksrat Budil den Bericht über die Kassagebarung, worauf das Absolutorium erteilt wurde. Die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt. Zum Schlusse gedachte Präsident kais. Rat Weidinger des Kaisers, er sagte:

Unsere Generalversammlung tagt, wie Sie ja alle wissen, im Zeichen des Regierungsjubiläums unseres geliebten Kaisers. Vor einigen Tagen waren es 67 Jahre, seitdem er den Thron seiner Väter bestieg, mitten in stürmischer Zeit. Hart hat das Schicksal in seinem Leben mitgespielt, kein Schmerz blieb ihm erspart, von keiner

Enttäuschung blieb sein Leben verschont, auch sein eifrigstes Streben der Welt den Frieden zu erhalten, scheiterte an der Raublust der Feinde. Alles das aber hat die hehre Gestalt unseres geliebten Kaisers nicht gebrochen. Mit beispiellosem Eifer sorgt er Tag und Nacht für die Wohlfahrt seiner Völker, treu seinen Pflichten. Möge der Allmächtige unseren geliebten Kaiser in seinen besondere Schutz nehmen, ihm und uns alleneins baldigen ehrenvollen Frieden bescheren. Ich lade Sie ein mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser allgeliebter Kaiser und Herr Franz Josef I. er lebe hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe ein und intonierte die Volkshymne. Unter allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen, nachstehendes Huldigungstelegramm an den Kaiser zu richten:

„Die im Wiener Rathause tagende Generalversammlung der Wiener Bürgervereinigung bringt Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät anlässlich Neuchätseines Regierungsjubiläums die untertänigsten Huldigung dar. Gott schütze und erhalte Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät und lasse bald die goldene Sonne eines ehrenvollen Friedens Allerhöchstseine Lebenstage verkünden.“

Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde geschlossen.